

Pendeln wird zur Nervenprobe

Lobautunnel, Lobauquerung – in der Streitfrage um den Lückenschluss des Autobahnringes um Wien geht nichts weiter. Die Chancen für eine alternative Donauquerung stehen schlecht.



Bürgermeister Karl Grammanitsch setzt sich für die S8 ein.

BEZIRK. Die Marchfelder, vor allem viele Wienpendler, fordern: Um das Nadelöhr Südosttangente zu entlasten, muss eine neue Donauquerung her. Das kostspielige Projekt Lobautunnel – 1,3 Milliarden Euro veranschlagt man – wird seit Jahren auf ungewisse Zeit verschoben. Derweil baut man das Straßennetz vor den Toren Wiens schrittweise aus – die Stauzone verlagert sich immer tiefer ins Umland und damit ins Marchfeld

Nun gaben die Wiener Grünen bekannt, den Bau der Marchfeldstraße (S8) und der S1 inklusive Donau-Tunnel abzulehnen. Die altbekannte Begründung: Neue Straßen ziehen Verkehr an

Erst vor wenigen Wochen hatte Verkehrsministerin Doris Bures den Baustart für den Nordteil der S8 mit dem Jahr 2014 angekündigt. Dass die Wiener den Bau der Marchfeldschnellstraße ablehnen, kümmert Karl Grammanitsch, Obmann der Region Marchfeld, wenig: „Bevor ein Wiener Politiker unsere Straßenplanung kritisiert, soll er erst die Region besuchen und sich ein Bild davon machen.“ Grammanitsch bezeichnet die geplante Schnellstraße als neue Lebensader des Marchfelds. Sie soll nicht nur die Gemeinden vom Durchzugsverkehr entlasten sondern zugleich Betriebe in die Region bringen

Und sie wird als hochrangige Verbindung zwischen Wien und Bratislava dienen, denn Grammanitsch und viele andere Marchfeldbürgermeister denken europäisch: „Wir werden in Zukunft beruflich auch in die Slowakei pendeln, die Regionen wachsen zusammen“, ist der Lasseer Bürgermeister überzeugt.

Alternative Donaubrücke

Doch der Lobautunnel ist nicht der Weisheit letzter Schluss. Zwischen Mannsdorf und Schönau, Katastralgemeinde von Groß-Enzersdorf, gibt es einen schmalen Nationalpark-Korridor, wo eine Donau-Brücke nach Fischamend gebaut werden könnte.



Bürgermeister Hubert Tomsic fordert einen Umfahrung für Groß-Enzersdorf.

Groß-Enzersdorfs Bürgermeister Hubert Tomsic kann dieser Version durchaus etwas abgewinnen. „Parallel dazu muss unsere Stadt aber eine Umfahrung zur Verkehrsentslastung bekommen“, fordert er. Eine solche ist im Zuge des S1-Baus ohnehin geplant.

Zur Sache

Europa-Verkehr

Verkehrstromprognosen zeigen: 2020, wenn die A5 lückenlos von Wien bis Brunn führt, rechnet man auf der Autobahn im Großraum Wien mit 60.000 Fahrzeugen pro Tag. Derzeit sind es knapp 29.000. Auf der S8 werden bei Deutsch-Wagram täglich 30.800 Autos unterwegs sein. (Die Zahlen beziehen sich auf den werktägigen Verkehr.) Wird die Marchfeldstraße in weiterer Folge bis Bratislava ausgebaut, ändert sich ihre Struktur. Während sie im Erstausbau in erster Linie zur Verkehrsentslastung der Region dient, würde sie im Falle eines Vollausbaus den internationalen Verkehr durchs Marchfeld schleusen. Verkehrsplaner rechnen dann auf der S8 im Großraum Wien mit 43.000 Fahrzeugen pro Werktag. In diese Berechnung sind aber weitere Großprojekte, wie der geplante Ring um Bratislava sowie der geschlossene Ring um Wien, einkalkuliert. Man geht also von einem komplexeren Straßennetz als dem derzeitigen aus.

Ulrike Potmesil